

Veranstaltungen

Vormittagswanderung mit dem Albverein

MÜHLACKER. Die Mühlacker Ortsgruppe des Schwäbischen Albvereins veranstaltet am Sonntag, 30. Januar, eine Vormittagswanderung. Treffpunkt ist um 9.30 Uhr beim Bahnhof Mühlacker. Wie es in einer Mitteilung heißt, gelte die 2-G-plus-Regel. Die Teilnehmer wandern hinauf zur Chartaque, durch das ehemalige Munitionsdepot, vorbei am Erzgräberloch nach Schönenberg, wo die Wanderung nach zwölf Kilometern endet. Weitere Informationen gibt es bei Harald Schulzek unter der Telefonnummer 0177/211 5987. pm

Film über Kampf der Frauen in der Politik

PFORZHEIM. Am Freitag, 11. Februar, um 17 Uhr zeigen die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises in Kooperation mit dem Kommunalen Kino Pforzheim den Film „Die Unbeugsamen“.

Der Dokumentarfilm von Regisseur Torsten Körner erzählt laut Ankündigung „vom Kampf der Frauen in der Bonner Republik: Wie sie ihr Recht auf Teilhabe an politischen Entscheidungsprozessen erstreiten und wie sie sich dabei gegen Sexismus und Vorurteile behaupten müssen“. „Leider hat der Film nichts an Aktualität eingebüßt“, führt Susanne Brückner, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, aus. „Auch heute liegt der Frauenanteil im Deutschen Bundestag bei lediglich 34 Prozent.“

Im Anschluss an den Film werden Kommunalpolitikerinnen aus Pforzheim und dem Enzkreis über ihre eigenen Erfahrungen in der politischen Arbeit sprechen.

Tickets können unter www.koki-pf.de oder telefonisch unter 07231/566 1977 reserviert werden. Für den Besuch der Vorstellung sind die aktuell gültigen Corona-Regelungen auf der Homepage des Kommunalen Kinos zu beachten. pm

Kurz berichtet

Flammen schlagen aus Krankentransporter

REMCHINGEN. Ein Krankentransporter hat am Samstagmittag auf der Autobahn zwischen Pforzheim-West und Karlsruhe wegen eines technischen Defekts Feuer gefangen. Wie die Polizei mitteilte, hätten andere Verkehrsteilnehmer den Fahrer des Mercedes auf Flammen aufmerksam gemacht. Das Fahrzeug kam auf dem Seitenstreifen zum Stehen. Die Insassen sowie der transportierte Patient gelangten unverletzt ins Freie. Ein Rettungswagen brachte den Patienten in ein Krankenhaus. pol

Brand in Motorraum eines Sattelzugs

WIMSHEIM. Ein Schaden von über 15000 Euro und ein Stau von bis zu 15 Kilometern sind die Bilanz eines Brands an einem Lkw auf der Autobahn am Freitagnachmittag. Nach derzeitigen Erkenntnissen der Polizei brach das Feuer im Bereich des Motors aus.

Als der Fahrer des Sattelzugs den Brand bemerkte, hielt er auf dem Seitenstreifen zwischen den Anschlussstellen Pforzheim-Süd und Heimsheim an und konnte selbst offene Flammen ablöschen. Durch das schnelle Eingreifen des Fahrers und der Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf den gesamten Sattelzug verhindert werden. pol

Alkoholisiert einen geparkten Opel gestreift

MÖNSHEIM. Ein 19-jähriger Ford-Fahrer hat am Freitagabend alkoholisiert einen Unfall verursacht. Der Heranwachsende befuhr nachzeitigem Stand der Ermittlungen gegen 22.30 Uhr in Mönshheim die Alte Wiernsheimer Straße. In einer Rechtskurve kam er mit seinem Fahrzeug nach links von seiner Fahrspur ab und streifte einen am Fahrbahnrand geparkten Opel. An den Fahrzeugen entstand ein Gesamtschaden, der vorläufig auf circa 11000 Euro geschätzt wird. Ein bei dem 19-jährigen durchgeführter Alkoholvortest ergab über 0,8 Promille. Sein Führerschein wurde einbehalten. pol

Beilagenhinweis

Folgende Beilage finden Sie in unserer heutigen Ausgabe:

• Personalshop

„Diese Arbeit tut sonst niemand“

Für viele Migranten, die als Analphabeten nach Deutschland kommen, ist das Erlernen der Sprache eine fast unüberwindbare Hürde. Das ehrenamtliche Team von „GoldenHearts“ will gezielt Frauen in Pforzheim und Umgebung unterstützen.



VON SINA WILLIMEK

ENZKREIS/PFORZHEIM. Müttern ohne Sprachkenntnisse ein niederschwelliges Sprachangebot machen: Das ist das erklärte Ziel der Organisation GoldenHearts, die seit 2016 Frauen in Pforzheim und Umgebung unterstützt. In ihrer Funktion als Integrationshelferin hat die in Pforzheim lebende Frauke Janssen, die Initiatorin hinter GoldenHearts, die Erfahrung gemacht, dass für viele Migranten das Erlernen der Sprache eine große Hürde auf dem Weg zur Integration ist. Oft sind gerade junge Frauen und Mütter betroffen, von denen viele in der Heimat nie Lesen und Schreiben gelernt haben und die sich plötzlich in einem industrialisierten Umfeld zurechtfinden müssen.

Ein Kernstück der Arbeit von GoldenHearts ist daher die Organisation und Durchführung von Sprachkursen für Mütter mit Migrationshintergrund bei gleichzeitiger Kinderbetreuung. Daran haben sich bislang verschiedene Pforzheimer Grundschulen, darunter die Inselgrundschule, die Waldschule oder die Maihäldengrundschule, beteiligt. Im Schuljahr 2021/22 hätten 210 Mütter und ihre Kinder von den Programmen von GoldenHearts profitiert, teilt die Einrichtung mit. Ein früheres Projekt zielte auf die Vorbereitung Jugendlicher auf den Arbeitsmarkt ab, 2019 wurde zusätzlich ein Stipendium für begabte Mädchen mit Migrationshintergrund ins Leben gerufen.

Gerade im Bereich der sprachlichen Grundlagen für Flüchtlinge und Migranten sieht die Organisatorin einen großen Bedarf. „Wie sollen die Frauen am Alltag teilhaben können, wenn sie noch nicht einmal in der Lage sind, die Schilder im Supermarkt zu lesen?“, verdeutlicht Janssen alltäglichen Herausforderungen. Als weiteres Problem nennt sie den Mangel an Kinderbetreuungsplätzen. „Der Bedarf ist sehr groß, aber

oft fehlt es an Angeboten – so sind die ersten Grundlagen beim Erlernen der Sprache für viele Frauen gar nicht erreichbar.“

Inzwischen erfreut sich GoldenHearts einer wachsenden Bekanntheit und damit auch wachsender Beliebtheit bei der Zielgruppe. Auf einer Warteliste werden diejenigen Frauen eingetragen, die nicht sofort einen Platz in einem der Kurse finden. Zwar wirkten sich die Corona-Auflagen auch auf die Kurse in Präsenz aus, doch dank einer großzügigen Spenderin, die Tablets zur Nutzung für die Teilnehmerinnen beschafft habe, konnten die Sprachkurse teils ins Internet verlagert werden. Das habe auch den Radius der Interessentinnen erhöht, berichtet Frauke Janssen, die inzwischen auch An-



Foto: privat

„Der Bedarf ist sehr groß, aber oft fehlt es an Angeboten – so sind die ersten Grundlagen beim Erlernen der Sprache für viele Frauen gar nicht erreichbar.“

Frauke Janssen von GoldenHearts über Sprachbarrieren bei geflüchteten Frauen

meldungen von Frauen aus Mühlacker verzeichnen kann. Über 30 Teilnehmerinnen aus dem Enzkreis nutzen die Sprachkurse. Begegnung in Präsenz sei für die Arbeit mit den Familien trotzdem unverzichtbar, denn Vertrauen sei dabei ein wichtiger Faktor.

Um ihre Zielgruppe gut erreichen zu können, sind die Sprachangebote bewusst niederschwellig gehalten. Eine wichtige Anlaufstelle, um mögliche Teilnehmerinnen zu gewinnen, sind Schulen. Oftmals könnten Sozialarbeiter, die mit den Familien im Austausch stehen, auf Bedarfe hinweisen. „Wenn zum Beispiel ein Kind kein Deutsch spricht, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass auch die Mutter kein Deutsch spricht“, erklärt Janssen. Aber auch jeden Einzelnen und jede Einzelne will Janssen dazu anhalten, auf Personen, die möglicherweise Unterstützung suchten, auch in der eigenen Nachbarschaft aktiv zuzugehen.

Die Anfänge der Organisation GoldenHearts lassen sich bis in die Jahre 2015 und 2016 zurückverfolgen, als Nachrichten über die Flüchtlingswelle in Deutschland bis in die USA übergeschwappt waren. Die damals mit ihrer Familie in den Vereinigten Staaten lebende Deutsche berichtet, dass das Leid der Geflüchteten dort nicht auf taube Ohren gestoßen sei. Ganz im Sinne der amerikanischen „Let's fix it“-Mentalität seien viele Freunde und Bekannte auf sie zugegangen. „Sie haben mich gefragt, was sie denn tun können, um den Menschen in Deutschland zu helfen.“ Daraufhin hatte sie zunächst Spenden gesammelt und das Projekt nach Deutschland verlegt, wo Janssen als studierte Volkswirtin, die inzwischen in Vollzeit für GoldenHearts arbeitet, heute wieder mit ihrer Familie lebt. Mit Spenden in Höhe von 30000 US-Dollar im Gepäck sei ihr im Kontakt mit der Stadt Pforzheim das Angebot unterbreitet worden, das bestehende Projekt zur Sprachförderung von Migrantinnen

bei zusätzlicher Kinderbetreuung fortzuführen. Um mehr über die Lebenswirklichkeit der Familien zu erfahren, habe sie sich anfänglich mit verschiedenen Organisationen ausgetauscht und Bedarfe ermittelt, berichtet Janssen. Noch immer arbeitet die Organisation zum Großteil auf Spendenbasis, die vorrangig aus Deutschland, aber noch immer teils von Unterstützern aus den USA eingehen.

Für die Teilnehmerinnen selbst, die unter anderem aus Afghanistan oder Syrien stammen, stellen die Sprachkurse nicht nur einen kurzfristigen Erfolg dar, sondern legen oft den Grundstein dafür, das eigene Leben in Deutschland weiter entfalten zu können. Auf einen Meilenstein ist Frauke Janssen besonders stolz: „Die ersten Frauen haben wir inzwischen in den Arbeitsmarkt vermitteln können“, freut sich die Initiatorin über „Sternstunden-Momente“, die sie im Rahmen ihrer Organisation immer wieder erleben darf. Die Bedeutung der Integrationsarbeit geht aus ihrer Sicht aber noch viel weiter, denn nur durch sie lasse sich der auch in der Region immer größer werdenden Bildungsschere entgegenwirken. Gerade für die Region Pforzheim, wo Menschen mit Migrationshintergrund einen großen Anteil der Bevölkerung ausmachen, sei das eine zukunftsweisende Arbeit, der sich die Initiatorin verpflichtet fühlt, „denn sie tut sonst niemand“.

GoldenHearts Spendenkonto

Wer die Arbeit von GoldenHearts unterstützen möchte, kann an das folgende Spendenkonto überweisen:
GoldenHearts UG
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN DE20 6665 0085 0008 9526 47
BIC PZHSDE66XXX
Die Spenden sind steuerabzugsfähig.

Junger Organist zeigt alle Facetten der Grenzing-Orgel

Reihe der Orgelverspern in der Maulbronner Klosterkirche erlebt mit dem Gastspiel von Lukas Nagel einen gelungenen Auftakt.

VON STEFAN FRIEDRICH

MAULBRONN. Bei der ersten von drei Orgelverspern stand am Samstagabend in der Maulbronner Klosterkirche einer der bedeutendsten Komponisten überhaupt im Blickpunkt: Johann Sebastian Bach. Mit Lukas Nagel gastierte ein versierter junger Nachwuchsorganist, der sein kirchenmusikalisches Praktikum aktuell an der Stadtkirche in Aalen absolviert und als Preisträger des Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ eine erkennbar gute Wahl war.

Es ist die Idee dieser Orgelverspern, liturgische Elemente mit der Klangpracht der Grenzing-Orgel in all ihren Facetten von zarten Flötenklängen bis zum vollen Werk zu verbinden. Mit Nagel hatten die Maulbronner Organisatoren für die Eröffnung einen exzellenten Organisten verpflichtet, dem genau das in eindrucksvoller Weise gelungen ist, indem er gewissermaßen zwei

konträre Werke gegenüberstellte: auf der einen Seite Bachs Sonate Nummer 3 in d-moll (BWV 527), geprägt von rhythmischer Vielfalt und Anmut in den drei Sätzen, auf der anderen Seite Franz Lists fesselnde Hommage in Form des „Präludium und Fuge über Bach“ in vielfach strahlendem Tutti, das den Raum der Klosterkirche eindrucksvoll füllte. Eine kluge Idee, zumal Lukas Nagel die Spannung so gezielt aufbauen konnte. Zunächst, indem er der Orgelverspern mit dem Andante aus Bachs d-moll-Sonate einen herrlichen Akzent verlieh – nicht zuletzt, weil er sehr schön auch die Trillerketten herausarbeitete –, während das dezent registrierte Pedal einen dazu fein abgestimmten Klangteppich bildete.

Sehr gefühlvoll eröffnete Nagel wenig später auch den zweiten Satz. Fast zart und bedächtig in sich ruhend führte er die Melodie im Sopran in bewusst gemächlichem Tempo und verlieh dem Satz so erst den

Raum, den es brauchte, dass sich dessen gehaltvolle Wirkung entfalten konnte. Ganz anders das Vivace, das schon wesentlich



Liturgie mit Orgelklängen verbinden, das ist die Idee der Orgelverspern in der Maulbronner Klosterkirche. Am Samstag wurde sie von Organist Lukas Nagel und Pfarrer Christine von Wagner gestaltet. Foto: Friedrich

verspielter und temporeicher daherkam. Auch hier unterstrich Nagel wieder seine technische Souveränität, achtete sehr genau auf eine saubere und präzise Intonation, die wenig später auch die Grundlage für die fulminante Liszt-Komposition sein sollte. Ein Werk, das sich aus den tiefen Bassstimmen im Grundmotiv B-A-C-H heraus entwickelte. Mit den kraftvollen Zungenregistern, den energiegeladenen Akkordfolgen und dem insgesamt strahlenden Klang war es ein klug gewählter Kontrast zu der Bach-Sonate. Nagel kostete die feinen Nuancen genüsslich aus, wandelte sicher zwischen rasanten Läufen und denn auch immer wieder ganz in sich gekehrten, teils subtil mit Tremulant versehenen und fast schwebenden Klangfarben.

Ein vielversprechender Auftakt für die Orgelverspern, die am 19. Februar mit Kantor Thorsten Hülsemann und am 19. März mit Julia Klöpfer fortgesetzt werden sollen.